

Bachelor-Prüfungen aus Neuerer deutscher Literatur (Lehramt UF Deutsch BEd)

Inhalt und Struktur der Prüfung

- Ziel der Bachelorprüfung ist es, die im Bachelor-Studium vermittelten Kenntnisse und Kompetenzen **summativ** zu überprüfen.
- Die Prüfung dauert **90 Minuten**.
- Pro Semester finden **drei Prüfungstermine** statt, zu deren Teilnahme eine **Anmeldung** notwendig ist.
- **Prüfungstoff** sind
 - die **Inhalte des BA/BEd-Studiums** im Bereich NDL (Basisbegriffe und -konzepte der Metrik, Rhetorik, Literaturtheorie, Analyse lyrischer, epischer und dramatischer Texte, Literaturgeschichte)
 - sowie Texte der **Leseliste** (in ihrem literaturgeschichtlichen Kontext (s.u.).
- **Prüfungsmodus:**
 - Die BA-Prüfung aus NDL ist eine **schriftliche** Prüfung.
 - Die Prüfung zielt auf **Sach- und Terminologiewissen** aus dem Bereich der Neueren deutschen Literatur(wissenschaft) sowie auf dessen **Anwendung**.
 - Die Prüfung besteht aus einer Reihe von kürzeren und längeren Fragen/Aufgabenstellungen (vgl. die Beispiele in Anhang B).

Die Leseliste für die BA/BEd-Prüfung besteht aus zwei Teilen:

- **Teil I (Kernkanon)** umfasst insgesamt die **23 Texte des „Kernkanons“ (s.u. A.2.1)**. Das sind jene obligatorischen Texte des für die Lehrveranstaltungen der Einführungsphase definierten Kanons, auf die in den betreffenden Lehrveranstaltungen (in unterschiedlicher Intensität) Bezug genommen wird.
- **Teil II (Wahlkanon)** umfasst insgesamt **weitere 20 zu wählende Texte** aus **der Leseliste** des FB Germanistik der PLUS (https://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/Germanistik/documents/Studium/Leseliste_2018.pdf) (s.u. A.2.2).
 - **Bringen** Sie eine Liste der von Ihnen gewählten Texte der Leseliste Tl. II (Wahlkanon) zur schriftlichen Prüfung **mit** und **geben** Sie sie **mit dem Prüfungsbogen ab**.
 - **Bereiten Sie für die Prüfung die von Ihnen gewählten und die obligatorischen Titel so vor**, dass Sie
 - Plots, Figurennamen, Formen (ggf. Versmaß u. dgl.) sowie Thema und dominante Motive benennen können,
 - sie literaturgeschichtlich (Gattung, Epoche, ...) und historisch einordnen und kontextualisieren können,
 - Querverbindungen zu anderen wichtigen Texten der Epoche herstellen können sowie
 - zentrale Textpassagen identifizieren und ihre Bedeutung im Textganzen darlegen können.

Basiswissen in Literaturwissenschaft (siehe auch die unten aufgelisteten Begriffe) sowie **gute Kenntnisse der gesamten neueren Literaturgeschichte** (ab 1500) werden für die Prüfung vorausgesetzt (literaturgeschichtliche Epochen: Bezeichnungen und Bezeichnungsprobleme, Datierung und Datierungsprobleme; wichtige VertreterInnen, Schlüsselwerke; historische und kulturgeschichtliche Bezüge).

Gut lesbare und sehr empfehlenswerte knappe Literaturgeschichten sind:

- Bengt Algot Sørensen (Hg.): Geschichte der deutschen Literatur. Bd. I: Vom Mittelalter bis zur Romantik. Bd. II: Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Bearbeitet von Steffen Arndal u.a. 3. durchges. Aufl. München: Beck 2010-2012 (= Beck'sche Reihe 1216 f.)
- Wolfgang Beutin u.a.: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart Metzler. 9., aktualis. u. erw. Aufl. 2019 (insb. in Linz empfohlen)

Eine sehr knappe, aber gute und zur Orientierung geeignete Darstellung der Epochen der neueren Literaturgeschichte finden Sie in:

- Benedikt Jeßing u. Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2012, Kap. 2: S. 11-131.

Weitere und speziellere Einführungs- und Lehrwerke werden in den entsprechenden Lehrveranstaltungen der Einführungsphase charakterisiert und empfohlen.

Anhang: Materialien zur Prüfungsvorbereitung

A.1 Basiswissen Literaturwissenschaft: Begriffe

Editorik

(Stoff der LV *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben*; zur Vorbereitung insb. Becker/Hummel/Sander S. 15-37)

Historisch-kritische Ausgabe, Kritische Ausgabe, Leseausgabe, Studienausgabe, Leseausgabe, Faksimile-Ausgabe, Reprint, Paralipomena, Autograph, Typoskript, Erstdruck, Erstaussage, Ausgabe letzter Hand – Kollation; Lemma, Stemma, Sigle, Emendation, Entstehungs- und Überlieferungsvarianten; verschiedene Apparatformen (z.B. Einzelstellenapparat)

Analyse und Interpretation

(Stoff der LV *Einführung in die Literaturwissenschaft*, LV *Analyse literarischer Texte*, LV PS, SE NDL; Burdorf/Fasbender/Moennighoff)

Poesie vs. Prosa, Syntagma/Paradigma (nach Roman Jakobson), Semantisierung/Desemantisierung; „Interpretation“: Hermeneutik, hermeneutischer Zirkel, Erwartungshorizont – „Interpretation“ und „Interpretationsgemeinschaft“ (z.B. nach Metzler Lexikon Literatur) – Text/Kontext – Was ist gegen den Satz: „Ich kann überall alles hineininterpretieren“ zu sagen?

Rhetorik

(Stoff der LV *Einführung in die Literaturwissenschaft*; zur Vorbereitung insb. Becker/Hummel/Sander S. 48-74)

Die drei antiken Redegattungen, 3 Wirkungsfunktionen der Rede, 5 Produktionsstadien der Rede, die Redeteile, Dreistillehre; Ständeklausel; Topik – Antithese (Gegensatz); Apostrophe; Ironie; Katachrese, Klimax, Oxymoron/contradictio in adjecto, Paradox, Parallelismus, Praeteritio, Rhetorische Frage, Alliteration, Assonanz; Anapher, Epipher; Polysyndeton, Geminatio, Akkumulation, Pleonasmus, Tautologie, Figura etymologica, Polyptoton, Asyndeton, Aposiopese, Ellipse, Zeugma, Anakoluth, Chiasmus; Parallelismus, Enumeratio, Hyperbaton, Inversion, Parenthese, Metapher, Metonymie/Synekdoche, Personifikation, Neologismus, Hyperbel, Euphemismus, Vergleich, Gleichnis, Allegorie, Rätsel, Chiffre, Exempel

Lyrik und Metrik

(Stoff der LV *Einführung in die Literaturwissenschaft*, LV *Analyse literarischer Texte*; zur Vorbereitung insb. Becker/Hummel/Sander S. 82-108; ggf. Burdorf/Fasbender/Moennighoff)

Grundbegriffe: Metrum, Vers, Versfuß, Strophe; Versmaß, Strophenmaß, Gedichtmaß; stichisch/strophisch; Kolon, Enjambement, Prosodie, Rhythmus, Skansion, Rezitation; Zäsur, Kadenz: stumpf/„männlich“ vs. klingend/„weiblich“; Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst, Spondeus – Reim: Endreim; Eingangsreim, Binnenreim, Ausgangsreim: Paar-, Drei-, Kreuz- (halber/voller), Block-, Haufen-, Schweif-, verschränkter Reim; Stabreim; Assonanz; Schüttelreim, Kehrreim; Refrain – Versmaße: Blankvers, Alexandriner; Hexameter, Pentameter; Katalexe; Distichon; Freie Rhythmen, Knittelvers, Freie Verse – Strophenmaße: Stanze, Terzine,

Volksliedstrophe; Meistersangstrophe – Gedichtmaße: Sonett (Italienisches/Petrarca-, Englisch-/ Shakespeare-, Französisches Sonett); Epigramm, Couplet, Ballade, Oden; lyrisches Ich, Emblem, Konnotation/Denotation – Zur Geschichte der deutschsprachigen Lyrik

Epik

(Stoff der LV *Einführung in die Literaturwissenschaft*, LV *Analyse literarischer Texte*; zur Vorbereitung insb. Becker/Hummel/Sander S. 111-147; ggf. Burdorf/Fasbender/Moennighoff)

Novelle, Kurzgeschichte, epische Kleinformen – Ereignis/Geschehen/Geschichte; Erzählzeit/erzählte Zeit (Günther Müller); zeitdehnendes/ zeitdeckendes/ zeitraffendes Erzählen – Modus (erzählend vs. dramatisch), Erzählung von Worten vs. Erzählung von Ereignissen; zitierte, erzählte, transponierte Figurenrede; indirekte Rede, erlebte Rede; Gedankenstrom – Erzählung von Gedanken: Psycho-Narration (D. Kohn), Bewusstseinsbericht, Gedankenzeit, Innerer Monolog; inquit-Formel – Fokus (G. Genette): Fokalisierungstypen: Null-, interne, externe Fokalisierung – Erzählsituationen (F. K. Stanzel): Ich-, personale, auktoriale Erzählsituation – *discours/histoire, sjuzhet/fabula, plot/story* – Geschichte und Formen der Epik

Dramatik

(Stoff der LV *Einführung in die Literaturwissenschaft*, LV *Analyse literarischer Texte*; zur Vorbereitung insb. Becker/Hummel/Sander S. 148-192; ggf. Burdorf/Fasbender/Moennighoff)

Haupttext und Nebentext; gezeigte, verdeckte, berichtete Handlung (Teichoskopie, Botenbericht); Akt und Szene; Dramenstruktur nach Gustav Freytag (5 Akte) – Geschlossene und offene Form, analytisches und synthetisches Drama – Aristoteles' Tragödiendefinition, Lessings Tragödientheorie, das „bürgerliche Trauerspiel“, klassizistisches Theater (Kennzeichen, Beispiele), naturalistisches Theater (Kennzeichen, Beispiele), Brechts Lehrtheater („episches Theater“) (Kennzeichen, Beispiele), „postdramatisches Theater“ (H. Th. Lehmann) - historische Theaterformen

Literaturwissenschaftliche Methoden und Theorien

(Stoff der LV *Analyse literarischer Texte*; zur Vorbereitung insb. Becker/Hummel/Sander S. 216-286; ggf. Burdorf/Fasbender/Moennighoff)

Hermeneutik, Positivismus, Strukturalismus, Werkimmanente Interpretation, Sozialgeschichte der Literatur, Systemtheorie / Literatursoziologie, Rezeptionsästhetik, Literaturpsychologie / Psychoanalytische Literaturwissenschaft, Feministische Literaturtheorie, Gender Studies, Poststrukturalismus/Dekonstruktion, Intertextualität, Diskursanalytische Zugänge, New Historicism, Kultursoziologische und mentalitätsgeschichtliche Ansätze.

Zur Vorbereitung u.a.:

- Becker, Sabina, Christine Hummel, Gabriele Sander: Grundkurs Literaturwissenschaft (RUB 17662)
- Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender, Burkhard Moennighoff (Hg.): Metzler Lexikon Literatur, 3. Aufl. 2007

Anhang: Materialien zur Prüfungsvorbereitung

A.2 Leselisten:

A.2.1 „Kernkanon“ (23 Texte)

Die folgenden Texte werden als Kernkanon vorausgesetzt, sie sind u.a. Gegenstand der Lehrveranstaltungen der Einführungsphase

- Bachmann, Ingeborg: Das dreißigste Jahr [eine Erzählung daraus]
- Bernhard, Thomas: Die Ursache
- Brecht, Bertolt: Die Dreigroschenoper
- Büchner, Georg: Lenz
- Büchner, Georg: Woyzeck
- Ebner-Eschenbach, Marie v.: Lotti, die Uhrmacherin
- Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers
- Goethe, Johann Wolfgang: Faust, Erster und Zweiter Teil
- Grillparzer, Franz: Der arme Spielmann
- Handke, Peter: Wunschloses Unglück
- Hauptmann, Gerhart: Vor Sonnenaufgang
- Hoffmann, E. T. A.: Der Sandmann
- Jelinek, Elfriede: Die Liebhaberinnen
- Kafka, Franz: Die Verwandlung
- Kleist, Heinrich v.: Das Erdbeben in Chili
- Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti
- Lessing, Gotthold Ephraim: Nathan der Weise
- Luther, Martin: Sendbrief vom Dolmetschen
- Nestroy, Johann: Der Talisman
- Schiller, Friedrich: Maria Stuart
- Schnitzler, Arthur: Lieutenant Gustl
- Stifter, Adalbert: Bunte Steine (Vorrede + eine Erzählung, z.B. Granit, Turmalin)

+ Lyrik: z.B. nach der Anthologie von Hanspeter Brode: Deutsche Lyrik: Eine Anthologie. Frankfurt am Main 1990 (suhrkamp taschenbuch 1607); die folgenden Titel werden vorausgesetzt:

Andreas Gryphius: *Thränen des Vaterlandes* - Matthias Claudius: *Kriegslied* - Johann Wolfgang von Goethe: *Willkommen und Abschied, Prometheus, Erbkönig*, Ausschnitt aus *Römische Elegien* - Friedrich Schiller: *Die Götter Griechenlands, Nänie* - Friedrich Hölderlin: *Brod und Wein, Hälfte des Lebens* - Novalis: Ausschnitt aus *Hymnen an die Nacht* - Clemens Brentano: *Zu Bacharach am Rheine* - Joseph von Eichendorff: *Mondnacht* - Wilhelm Müller: *Der Lindenbaum* - August von Platen: *Tristan* - Heinrich Heine: *Ich weiß nicht was soll es bedeuten, Nachtgedanken, Die schlesischen Weber* - Annette von Droste-Hülshoff: *Das Spiegelbild* - Eduard Mörike: *Um Mitternacht, Auf eine Lampe* - Theodor Fontane: *Die Brück' am Tay* - Conrad Ferdinand Meyer: *Zwei Segel* - Stefan George: *komm in den totgesagten park* - Else Lasker-Schüler: *Weltende, Ein alter Tibetteppich* - Christian Morgenstern: *Das große Lalulā, Fisches Nachtgesang* - Hugo von Hofmannsthal: *Terzinen I. Über Vergänglichkeit, Manche freilich* - August Stramm: *Patrouille* - Rainer Maria Rilke: *Herbsttag, Der Panther, Archaischer Torso Apollos* - Gottfried Benn: *Kleine Aster* - Hugo Ball: *Karawane* - Georg Heym: *Der Krieg* - Kurt Schwitters: *An Anna Blume* - Georg Trakl: *Grodek* - Franz Werfel: *Die Wortemacher des Krieges* - Bertolt Brecht: *Fragen eines lesenden Arbeiters, An die Nachgeborenen, Schlechte Zeit für Lyrik* - Marie Luise Kaschnitz: *Hiros-*

hima - Günter Eich: *Inventur* - Paul Celan: *Todesfuge* - Ernst Jandl: *schtzngrmm, wien: heldenplatz* - Ingeborg Bachmann: *Die gestundete Zeit* - Hans Magnus Enzensberger: *Ins Lesebuch für die Oberstufe* - Rolf Dieter Brinkmann: *Einen jener klassischen*

A.2.2 Wahlkanon

Ihr individueller Wahlkanon umfasst insgesamt **20 zu wählende Texte** aus der Leseliste des FB Germanistik der PLUS (https://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/Germanistik/documents/Studium/Leseliste_2018.pdf):

Zu wählen sind

- aus der **Leseliste des FB Germanistik der PLUS (s.o.) je zwei Texte (insgesamt 14)** aus den folgenden **sieben literaturgeschichtlichen Epochenzusammenhängen**: [a] 16./17. Jahrhundert, [b] 18. Jahrhundert, [c] Klassik und Romantik, [d] 19. Jahrhundert, [e] Jahrhundertwende bis 1945, [f] 1945-1989, [g] Gegenwartsliteratur [nach 1989], vgl. auch die Vorlesungsreihe VO NDL/Zyklus Literaturgeschichte, der Besuch einer dieser Überblicks-VO ist Teil des Cluster-Curriculums)
- sowie **aus der Leseliste des FB Germanistik (s.o.) weitere 6 (2 x 3) Texte**, geeignet zur Darstellung und problematisierenden Diskussion
 - einer **Gattung nach Wahl** (z.B. Briefroman, Bildungsroman, Utopie, Kinder- und Jugendliteratur, ...) und
 - einem **übergreifenden Thema nach Wahl** (z.B. Frauenfiguren im Drama, Tiermotivik, Mythenrezeption, ...).
 - Dabei kann und soll – sofern möglich und sinnvoll – auch eine Vernetzung mit Texten aus dem Kernkanon hergestellt werden
- Bei **lyrischen Texten** zählen ein Zyklus (z.B. Rilke, *Sonette an Orpheus*) bzw. ein Lyrikband (oder eine repräsentative Auswahl von Gedichten aus einem Band, z.B. eine sinnvolle Auswahl von „Dinggedichten“ aus Rilkes *Neuen Gedichten*) als ein Text.

Anhang: Materialien zur Prüfungsvorbereitung

B: Beispielfragen

Beispiel 1

Archaischer Torso Apollos

Wir konnten nicht sein unerhörtes Haupt,
darin die Augenäpfel reiften. Aber
sein Torso glüht noch wie ein Kandelaber,
in dem sein Schauen, nur zurückgeschraubt,

sich hält und glänzt. Sonst könnte nicht der Bug
der Brust dich blenden, und im leisen Drehen
der Lenden könnte nicht ein Lächeln gehen
zu jener Mitte, die die Zeugung trug.

Sonst stünde dieser Stein entstellt und kurz
unter der Schultern durchsichtigem Sturz
und flimmerte nicht so wie Raubtierfelle;

und bräche nicht aus allen seinen Rändern
aus wie ein Stern: denn da ist keine Stelle,
die dich nicht sieht. Du mußt dein Leben ändern.

- 1) Bestimmen Sie
 - a) AutorIn
 - b) Epoche
 - c) Metrum, Reim und Gedichtform
 - d) rhetorische Figuren und stilistische Merkmale
- 2) Skizzieren Sie (knapp, aber in einem zusammenhängenden Text in ganzen Sätzen) Möglichkeiten einer Interpretation des Textes unter einem von Ihnen frei gewählten Aspekt.

Anmerkung: Bezug auf Kernkanon/Lyrik; literaturgeschichtliches Basiswissen (hier: Jahrhundertwende); Basiswissen Terminologie Metrik, Rhetorik [A1]; Textanalyse und Interpretation; Literaturwissenschaftliche Methoden und Theorien.

Beispiel 2

Wählen Sie einen der beiden folgenden literaturgeschichtlichen Epochenzusammenhänge

16./17. Jahrhundert ODER Klassik und Romantik

und skizzieren Sie unter Bezugnahme auf mehrere Texte Ihrer Wahl (Wahlkanon, ggf. zusätzlich Bezug auf Kernkanon) inhaltliche (z.B. Figurenkonstellation) und formale (z.B. Erzählverfahren, rhetorische Figuren) Merkmale der von Ihnen zur gewählten Epoche vorbereiteten Werke der Leseliste (Teil B).

Beschreiben Sie davon ausgehend Spezifika der literaturgeschichtlichen Epoche (literarische Strömungen etc.)

Anmerkung: Wahlkanon, ggf. Kernkanon; Terminologiewissen, Basiskenntnisse Literaturgeschichte

Beispiel 3

Skizzieren Sie anhand der von Ihnen für den Wahlkanon gewählten

Gattung

(wenn möglich unter Bezugnahme auf einschlägige Texte des Kernkanons) in Form eines Kurzsays literaturhistorische Entwicklung, historische Bezüge, formale und inhaltliche Charakteristika sowie Bezüge zu anderen Gattungen.

Gehen Sie dabei entlang der von Ihnen ausgewählten Werke vor, um Gemeinsamkeiten und Differenzen herauszuarbeiten.

Anmerkung: Bezug auf Wahl- und ggf. Kernkanon; Terminologiewissen, Basiskenntnisse Literaturgeschichte

Beispiel 4

Erläutern und diskutieren Sie anhand des folgenden Textausschnittes Möglichkeiten der narratologischen Analyse (Perspektive/Situation) und versuchen Sie eine terminologisch begründete Charakterisierung:

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Er lag auf seinem panzerartig harten Rücken und sah, wenn er den Kopf ein wenig hob, seinen gewölbten, braunen, von bogenförmigen Versteifungen geteilten Bauch, auf dessen Höhe sich die Bettdecke, zum gänzlichen Niedergleiten bereit, kaum noch erhalten konnte. Seine vielen, im Vergleich zu seinem sonstigen Umfang kläglich dünnen Beine flimmerten ihm hilflos vor den Augen.

„Was ist mit mir geschehen?“, dachte er. Es war kein Traum. [...]

Anmerkung: Basiswissen Epik; Bezug auf Kernkanon

Beispiel 5

Erläutern Sie den Begriff und nennen Sie ein Beispiel:

Zeugma